

Stadt-Theater.

Kalle, den 26. November 1876.

In den beiden letzten Theaterabenden gelangten zwei Stücke zur Aufführung, in denen fremde Künstler gastirten: Am Freitag wurde „Don Carlos“ von Schiller und gestern „Die Tochter Belials“ von Kneisel, aufgeführt.

Obne Zweifel gehört Don Carlos zu denjenigen Stücken des deutschen Publikums, welche stets gern wieder gesehen werden. Abgesehen von der Aufführung der Tragödie selbst und der herrlichen Sprache, ist auch dem Inhalte ein gut Theil Anziehungskraft zuzuschreiben. Dem Materialismus nicht verfallenen Gemüther, nie ohne Eindrud bleiben und derselbe auch dann noch vorerfrischen, wenn man die Reize des Lebens kennen gelernt hat. Und gesehen wir es offen: Alle, die für Don Carlos geschwärmt, haben sich bemerken auch mehr oder weniger zu Eigen gemacht und in den Jahren der Schwärmerie einzelne Szenen dem Gedächtniß eingeprägt. Schon aus diesem Grunde wird die Aufführung des Don Carlos stets ein dankbares Publikum finden, selbst wenn sie nicht jo gut ausfällt, wie wir sie am Freitag gesehen haben.

Die Titelrolle wurde von Herrn Kainz aus Leipzig mit richtigem Verständniß gespielt. Das Schwärmerische in dem Charakter des Prinzen, seine Verzweiflung, am Hofe Philipps zu einem unthätigen Leben verdammt zu sein, wie auch das Emporsteigen zu dem festen Willen, sein Leben den Plänen des gemordeten Freundes zu weihen, konnten wohl kaum besser zum Ausdruck gebracht werden. Herr Grube, der andere Leipziger Künstler, führte uns in dem Marquis Hoya eine vollendete Leistung vor; zu dem abgerundeten und schönen Vortrag kam noch ein kluges Organ, das der Künstler vollständig beherrschte. Meisterhaft spielte er die Scene des dritten Aktes zwischen Hoya und dem König, und können wir begreifen, wenn der falsche und berechnende Philipp einen Versuch mit dem Mache machen will, in dessen Stoffe sich die Welt anders malt, als sonst in Menschenkopfen.

Fräulein Hedwig Stein aus Wien war als Prinzessin Eboli hüresig, sie hatte sich ganz in die Rolle hineingelebt und tam die Leidenschaftlichkeit dieses Frauenemüths zur vollständigen Geltung. Freilich wollte es uns fast scheinen, als ob Fräulein Stein sich durch dieses Hineinleben in ihrer letzten Scene mit der Königin und der Oberhofmeisterin von Orlvarez zu einiger Uebertreibung verhalten ließ.

Der diesen Abenden reichlich eingehende Beifall war ein wohlverdienter und werden sich dieselben gern an diese Aufführung erinnern.

Von unsern einheimischen Künstlern that sich Herr Jürgensen als König Philipp hervor und darf den Gästen als gleichberechtigt zur Seite gestellt werden. Von Fräulein Satory erwarteten wir eine andere Königin; die Leistung war etwas matt, namentlich zu Anfang. Der Domingo war schwach und von den übrigen Personen läßt sich Nichts sagen, da der Nachschuß des Regisseurs sie mehr oder weniger zur Unthätigkeit herabsetzte. Weilsal aber auch die Scene zwischen dem König und Großkammerherrn gestrichen war, ist uns unbegrifflich; sie war unbedingt erforderlich.

Das Interesse des Publikums an der Aufführung, die bis Punkt 11 Uhr dauerte, blieb bis zum Schluß ein großes. Die geführte Aufführung von Kneisels „Die Tochter Belials“ zeigte uns, was Fräulein Stein und Herr Grube im Aufspiel zu leisten vermögen.

Freiherr von Kofan, ein reicher Gutsbesitzer, wird von Frau von Bernad, einer Wittelin der schlaunsten Sorte, vollständig beherrscht. Seit bereits 15 Jahren steht diese Dame dem Haushalte des Freiherrn vor, hat diesen in seiner Krankheit gepflegt und durch ein zur Schau getragenes frommes Wesen und Gebahren auch auf die fromme Welt geleitet. Das Vorleben dieser Dame von Bernad ist nicht ohne Mafel und ihr Name ein fälschlich angenommener. Das Alles kommt durch ihren früher verschmähten Geliebten Gallapfer, der überhaupt eine Art kleiner Verleumdung spielt, an das Tageslicht.

Der Freiherr war in seiner Jugend mit einer Schauspielerin verheiratet, hatte sich aber auf Befehl seines Vaters von dieser wie auch von seinem Kind trennen müssen. Der Frau von Bernad war dieses bekannt und darauf baute sie ihre Pläne. Dem Freiherrn befähigte sie die falsche Nachricht von dem Tode seiner Frau und seines Kindes; die Mutter habe freiwillig ihrer beider Tod in den Wellen gesucht. Die Mutter war allerdings gestorben, aber eines natürlichen Todes, und die Tochter unter ihrer Mutter Namen eine bedeutende Opernsängerin der Residenz geworden. Durch einen guten Freund des Freiherrn war ihr bei diesem während des Sommers die Stelle einer Gesellschaftsleiterin verschafft, und so lernen wir die junge Dame kennen, als sie in dem Dorfe angekommen ist, das zu dem Rittergute Kofan gehört. Wie es auf dem Rittergute steht, ist ihr jo wenig unbekannt, wie dem Neffen des Freiherrn, Herrn von Warnberg, der gekommen ist, um von seinem Heim Geld zur Tilgung seiner Schulden zu erlangen. Beide junge Leute kennen sich von der Residenz aus, kommen aber überein, ihre Bekanntschaft auf dem Schlosse zu verlegen, und jeder sucht auf seine Weise zum Ziele zu gelangen: Clara Wallfried durch ihr offenes Wesen und Ferdinand durch eine noch größere Frömmigkeit, als den Schloßbewohnern eigenkönnlich ist. Auf dem Schlosse weilt noch ein Kandidat der Theologie, Joseph Weiland, und was bei diesem Ueberzeugung ist, ist bei Frau von Bernad Heudelei. Die Verheirathungsversuche des Kandidaten, welche dieser bei Clara Wallfried

durch sein Paradiesgärtlein für fromme Jungfrauen anstreift, schlagen vollständig fehl. Dafür wird er selbst, der bisher als Damengesellschafter nur Frau von Bernad gelannt hat, eines Besseren belehrt und mehr der Weltlichkeit im bessern Sinne zugeführt. Das Alles bewirkt Clara Weisen, ihr heiterer Blick und ihre Entgegung auf das Paradiesgärtlein:

„Was für die Erde des Himmels Plan,
Was für die Blume der milde Thau,
Das ist für den Menschen die Liebe.“

Der Freiherr, welcher Clara liebgewonnen hat, bevor er noch weiß, wer sie eigentlich ist, schüttelt die Fesseln der schlaun Betrügerin von sich ab und löst nur noch dem Glück seiner Kinder; denn mit der Tochter zugleich findet er in dem Kandidaten einen Schmiegegesicht.

Das Aufspiel, reich an witzigen Pointen und frei von allem Schablonenhaften errang durch das gute Ensemble abermals einen durchschlagenden Erfolg. Fräulein Stein belandte durch ihre Clara Wallfried, doch sie nicht nur Tragödin, sondern auch Salonbame von Ruf ist. Die Kandidatenleistung Herrn Brandes war eine sehr gute und kam die Wandelung dieses bis her in einem blinden Heiligtums besangenen Gemüths zu richtiger Veranschaulichung. Die Leistungen des Herrn Deder (Freiherr von Kofan) und Fräulein Dorothea (von Bernad) waren diesen Künstlern würdige. Lobenswerth war auch Herr Wagner als Ferdinand von Warnberg.

Literarisches.

Die Nummern 21 und 22 der „Deutschen Dichterhalle“, redigirt von Dr. Ernst Ceffien, Verlag von Joh. Fr. Hartmann in Leipzig, haben folgenden Inhalt: Gedichte von Hermann Kling, Franz Hirsch, Julius Großkopf, Felix Palm, Alexis Kar, Karl Gerot, Jacob Nover; ferner „Suppho“ von Joh. Cal. Krellion (Schluß), „Künstlers Erdwallen“ von Hieronymus Vorm (II.), Richard Wagner von Mor. Raibek, Aporkismen, Vermischtes, offener Sprechsaal, Briefkasten.

„Das Buch der Eltern“. Praktische Anleitung zur häuslichen Erziehung der Kinder beiderlei Geschlechts vom frühesten Alter bis zur Selbstständigkeit. Von Dr. Karl Eppel. — Frankfurt a. Main. Verlag von Moritz Dielerweg.

Wir Recht wird jetzt mehr als je der körperlichen und geistigen Erziehung unserer Nachkommen die größte Sorgfalt gewidmet; sie sind ja die Träger der Zukunft. Unter dem diesem Ziele nachstrebenden Verstand stimmt das vorliegende, keines bedingenen, auf streng wissenschaftlichen Studien beruhenden Inhalts wie seiner anmuthigen, populären Form wegen einen ersten Rang ein, soweit Inhalt und Form des Ganzen sich aus dem vorliegenden Druckstück beurtheilen lassen.

„Von der Zinne der Partei“. Literarisches Kriegs- und Friedensbilder von Adolf Münterberg. Berlin, Denike's Verlag (Georg Reintke).

Wir haben hier eine Reihe kritischer, geistvoller Essays über die moderne Bildung, Delsamation und Nabelstich, den Kriminalroman und das Zeitalter des Modernen, den modernen französischen Liebesroman, den Geist der neueren deutschen Lyrik, die Frauenfrage, die Erziehung von Rechtsschulen, den § 263 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches, die neueste Philosophie u. s. w., vor uns, welche jedenfalls verschiedenen Anlässe ihr Dasein verdanken und jetzt in Buchform vereinigt sind. Das Werk hat bereits mehrfach Aufseinerungen erfahren; wir haben es deshalb mit doppeltem Interesse gelesen und manches Neue, jedenfalls aber viel Interessantes und Anregendes gefunden. Die Vorrede an Gunglow hätten wir gern entbehrt. Was geht es uns an, ob Herr Münterberg mit Gunglow in Fehde oder Frieden lebt.

„Brieie an eine Studentin“. Von Dr. Cesar Hartmann. Preis 80 Pfg. Zürich, Verlag von Casar Schmitz.

Der Verfasser sucht in seiner kleinen Schrift darzutun, daß die Emanzipation der Frauen von großer Wichtigkeit nicht nur für diese, sondern für die ganze menschliche Gesellschaft sei; denn nur so könne man von den Naturanlagen des weiblichen Geschlechts die höchst möglichen Leistungen erzielen. Ebenso sei die Emanzipation von weitgehender Bedeutung für die Heirath, weil dieselbe alldann nicht wie früher vielfach eine Erziehungfrage für die Frauen bilde.

„Für Jäger und Jagdliebhaber“. Im Verndtschen Kunstverlage in Dresden, dem wir schon so manches prächtige Kunstblatt zu danken haben, sind neuerdings wieder drei ganz originelle Spezialitäten erschienen, welche allen Jägern und Jagdliebhabern sehr warm zu empfehlen sind. Es sind dies illustrierte Jagd-Postkarten, Jagd-Einladungskarten und Visitenkarten für Jagdfreunde. Die Bilder sind nach Original-Zeichnungen von Guido Hammer und A. Hoffmann sauber in Holz geschnitten bez. (auf den Visitenkarten) photogravirt. Die Jagd-Postkarten und Jagd-Einladungskarten entsprechen, wie die in demselben Verlag erschienenen illustrierten Postkarten zu humoristischen Korrespondenzen u., vollständig den Postvorrichtungen; die Jagd-Einladungskarten bedürfen nur der Ausfüllung. Jedermann, auch der Nichtjäger, findet an den reizenden Silberdenen wahre Freunde. Der Preis ist im Verhältniß zur Ausstattung ein sehr billiger: Visitenkarten für Jagdliebhaber à 30 Pfg., 25 Jagd-Postkarten fortirt 1 Mart, 100 Jagd-Einladungskarten, fortirt 5 Mart.

Vermischtes.

(Europäischer Wetterbericht.) Seit dem Beginne der letztverfloffenen Woche hielt sich im nördlichen Theile unseres Continents, über Rußland, der Dnjepr, Scandinavien sowie einem Theile von Norddeutschland ununterbrochen sehr hoher Luftdruck, während aus dem Westen wie vom Süden wiederholt ziemlich bedeutende Barometer-Depressionen gemeldet wurden. Am Ural und in Central-Rußland wurde der Luftdruck mit 750 bis 785 Millimeter, dagegen in Italien und im Süden Englands mit 740 bis 750 Millimeter notirt. Trotzdem waren die allgemeinen Bewegungen in der Atmosphäre nur gering; nur in Valencia, Cap Elyard, Drest und theilweise am Canal waren starke bis stürmische Süd- und Südwinde zu beobachten. Doch traten heftige Stürme nirgends auf. — Die Temperatur war im Vergleiche zur Vorwoche bedeutend niedriger, doch kam auch hier keine Extreme zur Geltung und ist im Allgemeinen zu erwähnen, daß die niederen Barometerstände warmes und regnerisches, die hohen kaltes, meist heiteres Wetter zur Folge hatten. Zu Frankfurt a. M. wurde bei einem Luftdruck von 781 Millimeter schon — 31° Grad Celsius beobachtet, während im westlichen Europa erst heute die Temperatur bis nahe dem Nullpunkt fiel. Aus England wurden noch gar keine negativen Temperaturen gemeldet und war dalselbst die letzten Tage über Regenwetter vorherrschend. Valencia und Sicily hatten innerhalb 48 Stunden 50 Millimeter Regen bei Sturm aus Südost. Ebenso häufig waren die Regien in Frankreich, doch in geringerer Menge. Zu Paris fiel erst heute Nacht das Thermometer bis — 0°5 Grad, ebenso in Süddeutschland. In Norddeutschland waren ziemlich häufig Schneefälle, weiter im Norden meist heitere Witterung herrschend; am Schwarzen Meere war bei stets stark bewegter See Nordwind und bewölter Himmel, in den Donauuferstehthümern und der europäischen Türkei regnerisches, kaltes Wetter dominirend. Aus Sultina und Bama wurden bedeutende Schneefälle gemeldet. Auf der Abria wurde fast ununterbrochen im Norden ziemlich starke Bora (Nordost), im Süden Scirocco (Südost) und war bei regnerischem Wetter das Meer bewegt. In Italien war die letzten Tage die Temperatur sehr niedrig und fiel in den Apenninen Schnee. Florenz und Camerino meldeten in den Morgenstunden 0°0. Das Mittelmeer war meist ruhig.

„Beitrag zur Unfall-Statistik.“ Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Alten-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat September zur Anzeige:

- 13 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben,
 - 3 - - - in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben,
 - 31 - - - welche für die Verletzten voranschicklich lebensgefährlich, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden,
 - 294 - - - mit voranschicklich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.
- Sa. 341 Unfälle.
- Von den 13 Todesfällen treffen 3 auf Baugewerke, 3 auf Zunderfabriken, 3 auf Papierfabriken, je einer auf eine Brauerei, eine Schneidemühle, einen Steinbruch und einen Holztransportbetrieb; von den 3 lebensgefährlichen Beschädigten je eine auf ein Baugewerk, eine Zunderfabrik und einen Landwirthschaftsbetrieb; von den 31 Invaliditätsfällen 5 auf Schneidemühlen, 3 auf Baugewerke, 2 auf Blech- und Zinnwaarenfabriken, 2 auf Porzellanfabriken, 2 auf Mahlmühlen, 2 auf Maschinenfabriken, 2 auf Dampfmühlen, je einer auf eine Spiritusbrennerei, Zunderfabrik, Gummiwaarenfabrik, Uhrenfabrik, Holz- und Kohlen-Zunderfabrik, Lufthafen, Spiritusfabrik, Zunderfabrik, Zunderfabrik, Kaffinerie, Chamottewaarenfabrik, Steingutfabrik, ein Putz- und Walzwerk und einen Landwirthschaftsbetrieb.

Zwei Hausfrier trafen einander mit ihren Karren auf der Landstraße. — „Was führt Du?“ fragte der Eine. — „Drammwein.“ — „So fahre nur zu. Du bist mit Recht mein Vornann. Denn ich führe Grabsteine.“

Zu H. E. Frauen: Freitag den 1. December Vormittags 9 Uhr abgעהende und Kommunikation Herr Konfistorialrath D. Dreyander.

Weihnachtsbitte für's Gärtnershaus.

Auch in diesem Jahre sind Unterezeichnete bereit für die 65 Zöglinge des Gärtnerhauses, darunter 21 Hallenser: Gaben an Geld, getragenen Kleidungsstücken, Strümpfen, Wäsche anzuschicken und an den Anstaltsvorsteher L. Reichardt zu befördern.

Walf, Ferd., Rentier, Breitesstraße 16,
Niem, D., Professor, Giebichenstein, Durgstr. 28,
Klefflein, Kaufmann, lange Gasse 31,
Friede, Buchhändler, Weitenplan 2 b.

Drei Mark aus dem Vergleiche R. / S. sind heute als Geschenk vom Schicksal dem 1. Bezirks der Armenkasse gezahlt worden.

Die Armen-Direktion.

20 Mark, welche mir vor einigen Tagen brieflich zugesendet wurden, werden nach dem Willen des Gebers, dem ich herzlich danke, verwendet werden.

Frau R. dankt durch mich herzlich für die am 19. November in das Kirchenbeken eingelegte, für sie bestimmte Gabe.

G. Hoffmann, Pastor.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 28. November.

Aufgeboren:

Der Fabrikarbeiter A. Willker, Weidenplan 3b, und Th. Ulge, Markt 7.

Geboren:

Dem Handarbeiter H. Rehnig eine T., Grafeweg 7. — Dem Fuhrmann C. Sondershausen eine T., Louisenstr. 19. — Dem Schlosser A. Nische ein S., gr. Wallstraße 30. — Dem Lokomotivführer K. Eisfeld ein S., Liebenauerstraße 7. — Eine unehel. T., Georgstraße 1. — Dem Handarbeiter A. Bennemann eine T., Kienigasse 3. — Dem Handarbeiter W. Querg eine T., Kienigasse 11. — Dem Zimmermann A. Kütlich ein S., Liebenauerstraße 12. — Gestorben:

Des Bahnarbeiters F. Rudolph T. Emma, 9 M. 6 T., Bronchitis, Saalberg 2. — Des Feuermanns W. Schröder S. Friedrich Wilsheim, 4 J. 5 M. 23 T., Nierenleiden, Markt 7. — Der Grubenarbeiter August Walther, 51 J. 3 M. 2 T., Venenkrankheit, Klinik. — Des Kreisgerichtsekretärs A. Dehler T. Anna Martha, 10 J. 10 M. 12 T., Diphtheritis, Liebenauerstraße 6.

Wetterbericht vom 27. November.

Im Westen macht sich ein ziemlich starkes Fallen des Luftdruckes bemerkbar, im Norden dauert hoher Barometerstand noch an. Die Luft ist überall sehr schwach, auf der Nordsee stark aus Süd bewegt, der Himmel meist bewölkt, die Temperatur im Westen hoch, im Norden tief. Die Adria ist stark bewegt; Niederschläge fanden keine statt; in den Thälern der Alpen herrschte dicke Nebel. Im Westen Europas dauert bei regnerischer Witterung hohe Temperatur an. Trübes, nebeliges Wetter dürfte andauern.

Mortalitäts-Statistik und Gesundheits-Verhältnisse.

Bis zu dem am 11. November c. beendeten Jahreswochen sind von je 100,000 Einwohnern als gestorben notirt: in Berlin 47, in Breslau 45, in Stettin 34, in Köln 48, in Hannover 43, in Hanau 47, in Frankfurt a. M. 32, in Magdeburg 54, in Altona 54, in Straßburg 40, in Stuttgart 36, in Karlsruhe 34, in München 62, in Leipzig 32, in Chemnitz 46, in Hamburg 40, in Wien 49, in Budapest 68, in Prag 73, in Paris 58, in Brüssel 59, in Amsterdam 49, in Rotterdam 44, in Haag 56, in Basel 55, in Christiania 40, in Stockholm 40, in Kopenhagen 40, in Rom 58, in Neapel 39, in Turin 35, in Alexandria

(Egypten) 93, in London 46, in Glasgow 44, in Liverpool 51, in Dublin 40, in Genua 34, in New-York 44, in Philadelphia 36, in Wien 43, in Chicago 36, in Bombay 52, in Madras 69, in Calcutta 42.

Die meisten nördlichen, nordwestlichen und südlichen europäischen Städte weisen gegen die Vermoede zum Theil nicht unerheblich größere Sterblichkeitsziffern auf, die Städte in Mitteleuropa dagegen, namentlich die mitteldeutschen, zumeist weit kleinere. In fast allen größeren europäischen und amerikanischen Städten grassiren zur Zeit Scharlachfieber und Diphtherie und fordern viele Opfer aus der Kinderwelt. Der Typhus kommt in den meisten Orten nur in wenigen Fällen tödtlich vor, nur in Paris ist die Typhusepidemie von Neuem und zu so bedeutender Höhe gestiegen, daß in der oben bezogenen Woche allein 171 der Krankheit erliegen sind. Auch die Blatternepidemie in England, besonders in London, hat eine außerordentliche Höhe erreicht. Auch in Wien ist die Zahl der daran Gestorbenen wieder größer, als in der Vorwoche. Die Nachrichten aus den indischen Städten berichten von bedeutenden Typhusepidemien in Bombay und Calcutta.

Bekanntmachung.

Gesetzlicher Vorchrift gemäß, findet die Erhebung der Staats-, Grund- und Gebäudesteuer, der Klassensteuer und Klassensteuer, sowie der Gewerbesteuer für die Monate Januar bis einschließlich März 1877 nach der Veranlagung für das laufende Jahr statt.

Ebenso bleibt die Veranlagung der Gemeindesteuer unverändert fort bestehen. Es sind daher in den Monaten Januar, Februar und März f. 3. dieselben monatlichen Steuerbeträge zu bezahlen, welche im Jahre 1876 entrichtet sind, und sind Befreiungen dagegen nicht zulässig. Dies wird mit dem Bemerkens zur Kenntniß der Steuerpflichtigen hiesiger Stadt gebracht, daß die für das laufende Jahr ausgefertigten Steuerzettel bei der Zahlung vorzulegen sind, auf welchen auch die Quittung erfolgt. Halle, den 23. November 1876. Der Magistrat.

Submission.

Die Anlieferung eines neuen Strafen-Sprengmagasins soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und sind bezügliche Offerten bis zu dem am Samstag den 2. December Vormittags 10 Uhr für die Eröffnung der eingegangenen Offerten angelegten Termin an das Stadt-Bauamt einzureichen, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Halle, den 25. November 1876. Das Stadt-Bau-Amt.

Bekanntmachung.

Das Bureau des Bezirks-Gewerbetells der 3. Bezirks-Compagnie (Stadt Halle) befindet sich vom 1. December d. J. ab Grafeweg Nr. 16 parterre.

Vorstehendes wird hierdurch zur Kenntniß der betreffenden Referenten und Landwehren gebracht. Halle, den 27. November 1876.

Prima Werschen-Weissenf. Presssteine, Prima Briquettes, Steinkohlen und Holz liefert in Fuhrten und einzeln zum billigsten Preise C. Martini, Marienstraße 7. Händler und größere Abnehmer erhalten den Grubenpreis.

Kauflustige

werden darauf aufmerksam gemacht, daß das dem Hof-Fabrikanten Friedrich August Werderburger gehörende, in Giebichenstein Reilsstraße Nr. 3 belegene Wohnhaus nebst Zubehör den 5. December 1876 11 Uhr im Wege der Subhastation an Gerichtsstelle Zimmer 15 meistbietend verkauft wird. Der Aufstich-Notar Seeligmüller.

Ein Haus

an der Poststraße hat preiswerth zu verkaufen A. Weiser, Schmeerstraße 25.

Ein Pianoforte,

wenig gebraucht, ist preiswerth zu verkaufen Niemeyerstraße Nr. 4, parterre.

Eine Zither in gutem Zust. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein fettes Schwein zum Hauschlachten zu verk. Näh. Burgstr. 3 in Giebichenstein.

Eine Puppenstube zu verkaufen Leipzigerstraße 58 i. l.

Ein gutes Federbett zu verkaufen Herzogstraße 3, p.

Ein Schillerputz und eine eiserne Kanne billig zu verkaufen Geißestraße 42.

Kleiner 2thür. mahag. Kleiderkabinet 15 %, Remoude 6 %, 2thür. Kleiderschrank mit Glasaufsatz 10 %, Rohrstuhl 1 1/2 %, starke polirte Bettstellen 3 %, starke Wiener Stühle à Dbd. 16 %, gute Federbetten das Gebett 10 % auch auf Abzugeben. Diebner, Burgstraße 11 am Markt.

Ein spanischer Reitwagen wird zu kaufen gesucht Mühlweg 10.

Särge

in allen Größen zu den billigsten Preisen hat stets vorräthig G. Vogler, Tischlerstr., Geißestraße 38.

2 Schuhmachergehülften

auf seine Damen-Arbeit, Randböden u. Ballschuhe sucht F. Schultze.

Ein Kaufbuche wird gesucht Referendarische Papierhandlung.

Frauen zur Schuennarbeit gesucht II. Brauhausgasse 11.

Ein Mädchen von außerhalb mit guten Zeugnissen, welches einen kleinen Hausplatz selbstständig führen kann, 1. Januar gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mädchen für Küche und Haus finden zum 1. Januar Stellen. Tüchtige Mädchen suchen sofort Stellen. Frau Lindermann, gr. Ulrichsstraße 47.

Ein junger Mann, welcher Caution stellen kann, sucht Stelle als Diener u. Kassenbote. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung sofort zu vermieten gr. Ulrichsstraße 11.

Zum 1. Januar oder 1. April 77 ist in der Apotheke „Zum deutschen Kaiser“ an eine ruhige Familie eine bequeme Wohnung von 3-4 Stuben, Kammern nebst Zubehör zu vermieten.

Gr. Märkerstraße Nr. 23 ist ein geräumiger Laden mit Niederlage zu vermieten und zum 1. Januar 77 zu beziehen. Näheres im Hofe links 1 Treppe.

St. K., Küche verm. Pfannenherde 1. Mühl. Stube billig zu vermieten gr. Märkerstraße 23, I.

Stube und Kammer Unterberg 23.

St. möbl. Stube verm. Niemeyerstr. 10.

Fein möbl. ruh. Zimmer gr. Ulrichsstr. 55, II.

Möbl. Stube sofort Leipzigerstr. 91, II.

Möbl. Wohnung von 1 oder 2 Herren sofort zu beziehen Niemeyerstraße 11, II.

Möbl. Wohnung zu verm. Auguststraße 3, II.

Möbl. Stube zu verm. Geißestraße 67.

Möbl. Stübchen mit Bett billig zu verm. Geißestraße 21, II.

Möbl. Stube und Kammer billig zu vermieten gr. Ulrichsstraße 8, III.

St. möbl. Stube gr. Steinstraße 73, II.

Fein möbl. Wohnung v. 1 oder 2 Herren sofort zu beziehen gr. Steinstraße 18.

Ein möbl. Zimmer v. 1 oder 2 Herren sofort oder 1. Dec. zu beziehen Blücherstraße 9.

Karlstraße 14a sind 4 fein möblierte Wohnungen sehr billig zu vermieten.

Eine eleg. möbl. Stube u. K., Beletage, billig zu vermieten Königsstraße 22, I.

Anst. Schlafstellen m. K. Vockshörner 2.

Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, Hof 1 r.

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Schloß 12 p.

Ein Kaufmann findet in anst. Familie gute billige Pension gr. Berlin 14, p.

Ein Mitbewohner zu gut möbl. Wohnung gesucht Brüderstraße 13, III.

Ein Mitbewohner zu einer möbl. Stube gesucht. Zu erfragen Zapfenstraße 4.

Ein Mitbewohner (Kaufmann) sofort oder später gesucht gr. Brauhausgasse 2.

Barter-Räume,

welche sich zur Restauration eignen, werden zu mieten gesucht. Offerten unter A. 3. 13 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von St. K., R. sofort oder Verzug von einer stillen Familie zu beziehen gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben Kleinquinden 4 bei Herrn Merkwitz.

Pensionsanzeige.

Von Ostern 1877 an beabsichtige ich in Halle eine Pension für Schüler der französischen Stiftungen zu eröffnen. Die Zöglinge finden außer gewöhnlicher Erziehung Aufmerksamkeit bei den Arbeiten und auf Verlangen Nachhilfe durch einen älteren Sohn. Nähere Auskunft zu ertheilen sind gütlich bereit: Der Director der lat. Hauptschule Herr Dr. Adler, Herr Generalsuperintendent Schülke zu Elbe bei Magdeburg und Herr Pastor Reinhardt zu Wörmitz bei Halle.

Herrn Hofrath bei Magdeburg, im Oct. 1876. Frau Superintendent Wittcher geb. Westermeyer.

Rechts-,

Polizei- und Verwaltungssachen bearbeitet sachkundig das Rechts-Büreau Markt 17, III, Eingang Kühlebrunnengasse.

An- u. Verkauf

von Grundbesitz und Hypotheken vermittelt Bureau Justitia, Markt 17, III, Eingang Kühlebrunnengasse.

Geld, in jeder Höhe, ist stets zu haben Brüdlerstraße 16, III c.

Verloren

ein Verlorenes mit weißem Stein. Gegen gute Belohnung abzugeben Königsstraße 5, II. bei Hampe.

Ein angefangener gestrichter Schuß verloren. Abzugeben Vockshörner 3.

Cigarren-Geld gefunden Markt 13.

Wäsche 3. Platten v. ang. Vockshörner 2.

Goldene Brille und Armbelag 2. gingen verloren. Brille schwarz blau. Wiederbringer erh. pro Stück 3 A. Belohnung Leipzigerstraße 65.

Sonnabend im Requirum ein Herrenhut (Cylinder), innen die Firma: Sehmam, Hof- und Schuhmacher in Dresden, am Altare verwehrt worden. Es wird gebeten, denselben einzutauschen gr. Steinstraße 16, 2 Treppen.

Stirn, Sonntag d. 19. in der „Borell“ vertauscht. Abzuholen Brüdlerstr. 8, II.

30 Mark Belohnung

Denjenigen, wer mir die Person nachweist, die 2 schwarzbunte Tauben (Butterköpfe, Trummel-Weibchen) weggenommen hat.

A. Wilde, Schützenstraße 9.

Ich erwarte umgehend einen Brief. J.

Dankfagung.

Lief ergriffen von der vielen innigen Theilnahme beim Begräbniß meines nun selig Entschlafenen sagen wir Herrn Conscriptoralth Dr. v. d. r. für die trostreichen Worte am Grabe, allen den wohlthätigen Vereinen für Musik, Gesang und so zahlreiche Begleitung und so ehrende Schmückung des Sarges, sowie für jedes Einzelnen Gabe zarterer innigsten, herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Wittwe C. Anke u. Sohn.

Dankfagung.

Herzlichsten Dank allen Verwandten u. Freunden, die meinen Gatten, meinen Vater, Schwieger- u. Großvater Gottlob Gerhard bei seinem Begräbniß den Sarg mit Kronen u. Kränzen schmückten u. ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Die trauernden Hinterbliebenen. Familie Gerhard.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe uneres zu früh dahin geschiedenen Sohnes, Bruders, Schwagers und Bräutigams, des Cigarrenmachers Max Köhler, sagen wir den Herren Schmidt und Kühne, sowie sämtlichen Arbeitern daselbst für die reiche Unterstützung u. Schmückung des Sarges unsern herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Junge der Einbau- & Winterfeldschen Cigarrenfabrik für seine rastlose Thätigkeit, sowie sämtlichen Arbeitern daselbst für die Schmückung des Sarges und die letzte Ehre, welche ihm angethan wurde; auch allen Freunden und Bekannten, welche seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsern herzlichsten Dank. Halle, den 28. November 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute unsere geliebte Tochter und Schwester Martha nach kurzer aber schwerer Krankheit, in einem Alter von 10 Jahren 10 Monaten, heimzurufen. Um stille Theilnahme bitten in tiefer Betrübniß Kreisgerichtsekretär Dehler nebst Frau u. Kindern.

Halle, den 28. November 1876.

Anzeigen

jeder Art befordert porto- und freierent- an sämtlichen erscheinende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, in Halle, Leipzigerstr. 102.

Für die Redaction verantwortlich C. v. d. r. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

